

*** (Kriegsfürsorge der Wiener Post- und Telegraphendirektion.)** Der Präsident der niederösterreichischen Post- und Telegraphendirektion hat vor längerer Zeit mit einem Schreiben die Vorstände sämtlicher Postämter Niederösterreichs eingeladen, hinsichtlich der Kriegswohltätigkeitspenden den gleichen Vorgang, wie er bei der Post- und Telegraphendirektion seit Beginn des Krieges geübt wird, zu beobachten, wenn bei den einzelnen Ämtern nicht bereits ein anderer Vorgang eingerichtet ist und sich bewährt hat. Sehr erfreulicher Weise ist eine stattliche Anzahl von Ämtern in Wien und dem übrigen Niederösterreich dieser Einladung gefolgt und hat die von ihren Angestellten in Form von Rücklässen von ihren Bezügen gemachten freiwilligen Spenden dem Präsidium der Postdirektion zur Verfügung gestellt. Ein hier eingesetzter Ausschuss, der aus dem Vorstande der Telegraphenzentralstation in Wien, Postamtsdirektor Franz G u n d l, dem Oberpostverwalter Johann Biletti, dem Oberpostmeister Franz K o b l i s c h e k und der Postmeisterin Alma B o t h e besteht, nimmt die Verteilung der eingelaufenen Spenden vor. Im Monat Oktober wurden von dem eingegangenen Betrage von 8566 Kronen je 2200 Kronen der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, dem Kriegsfürsorgeamte im k. u. k. Kriegsministerium und der Zentrale der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen in Wien und Niederösterreich (Wien, 1. Bezirk, Rathaus) überwiesen. Im Monate November wurden von den eingelaufenen Spenden im Betrage von 10.140 Kronen je 2700 Kronen den genannten drei Fürsorgestellen überwiesen und außerdem der Betrag von 500 Kronen als spezielle Weihnachtsgabe für die im Felde stehenden Soldaten gewidmet. Die verbleibenden Beträge von 1966 Kronen, bezw. 1540 Kronen, werden zur unmittelbaren Unterstützung hilfsbedürftiger Familien von eingerückten oder gefallenen Postangestellten aus Niederösterreich verwendet.